

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 29.

Sonnabend, den 9. April 1910.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und des § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom

2. Juli 1902 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche abhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorchriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Bretinig, am 7. April 1910.

Der Gemeindevorstand Behold.

Öertliches und Sächsisches.

Bretinig. Am Montag wurden der hiesigen Schule 67 Kinder (37 Knaben und 30 Mädchen) zugeführt. — Im Vorjahre betrug die Zahl der A.-B.-C.-Schüler 60 (34 Knaben und 26 Mädchen).

Bretinig. (Ez.). Um den Wünschen unserer Freunde und Gönner gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, die Aufführung des Schauspiels „Der Glockenguß zu Breslau 1683“ nochmals zu wiederholen. In höchst naturgetreuer Weise soll auch diesmal die Aufführung vollzogen werden. Die Handlung des Stückes ist folgende: Ehre und Gerechtigkeit sind die Mannestugenden des Glockenmeisters Helm, Jähzorn seine Fehler, an denen er zu Grunde geht. Das klügliche Ez ist zum Guß der Glocke für den Turm der Magdalenenkirche in Breslau fertig. Doch der Meister selbst will sie gießen, denn sein ganzes Können setzt er in das Gelingen; ja das Lebensglück seiner Tochter und seines Gefellen macht er von dem Gelingen des Gusses abhängig. Beide lieben sich und sollen ein Paar werden, wenn die Glocke fehlerlos gerät. Der Reid des Altgefellen Paul verzweifelt, daß der Gefelle Weg in dem Augenblicke, wo die Glockenspeiße sich zu befreien droht, allein am Kessel ist. Der Guß ist nicht mehr hinauszukriechen, der Meister ist nicht da und kommt auch nicht. Der Gefelle öffnet in Gegenwart seiner Geliebten, Therese, den Hahn des Kessels, die Glockenspeiße braust in die Form — da nibt der Meister. Blind vor Jörn kößt er dem Gefellen das Messer in die Brust. Des Nordes sich bewußt, stellt sich der Meister dem Gericht, das ihn zum Tode verurteilt. Des Meisters letzter Wunsch, auf seinem letzten Gange zum Blutgericht die Glocke zu hören, wird erfüllt. Herrlich tönt die Glocke. Ueber das gelungene Werk erfreut, tritt der Meister unter ihren Klängen seinen letzten Gang an. Die Spannung der Zuschauer der Aufführung bleibt bis zum Schluß derselben erhalten. Es werden keine Kosten gescheut werden, um auch die zweite Aufführung zu einer höchst geliebten zu gestalten.

Der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich versendet seinen neuesten Jahresbericht. Der Lutherverein ist auf der ganzen Linie vorwärts gegangen. Der Landesverband Sachsen kann die Enttsehung von 4 neuen Ortsgruppen feststellen, die in Mulda, Lichtenberg, Sayda und Wargen gebildet worden sind. Damit ist die Zahl der Ortsgruppen von 44 auf 48 gestiegen. Die Zahl der Mitglieder im Landesverband Sachsen ist zwar wiederum gestiegen von 4108 auf 4225. Aber ob die Bedeutung der Arbeit und die Größe der Ziele des Vereins nicht noch ein stärkeres Anwachsen ermöglichen könnten? „Lasset uns nicht müde werden, Gutes zu tun jedermann, allermeist aber unseres Glaubens Genossen!“ Die Gesamtannahme des Landesverbandes beträgt, abgesehen von einem Vermächtnisse, 8976 Mk. gegen 8885 Mk. im Vorjahre.

— Güte ab beim Tanzen! In einem Nachbarort bei Zwickau hat beim Tanzen ein junges Mädchen, das den Hut auf dem Kopf behaltend, eine andere Tänzerin durch die

Dutnadel im Gesicht erheblich verletzt. — Zur Warnung mitgeteilt.

Schmiedefeld, 5. April. Am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr ereignete sich hier ein Automobilunfall, der leicht die aller schlimmsten Folgen haben konnte. Das Auto kam von Dresden, war mit sechs Personen besetzt und gehörte einem Kommerzienrat aus Reichenberg in Böhmen. Vor dem Gasthofe zum „Fuchs“ fuhr das Automobil von der Landstraße ab gegen einen Mast der Telegraphenleitung. Derselbe brach glatt ab. Das Auto entwurzelte noch einen Baum und drückte einen zweiten zur Seite. Der Fahrer wurde über den breiten Graben auf eine Wiese geschleudert. Höchst wunderbarer Weise kamen sämtliche Insassen des Automobils ohne Schaden davon. Das schwer beschädigte Auto wurde von drei Pferden nach dem Bahnhofe Großröhrsdorf geschleppt.

Baunzen, 5. April. Ein Freund des mutmaßlichen Mörders Rähle, welcher den grauenvollen Knabenmord in der alten Kaserne begangen haben soll, ist flüchtig geworden. Derselbe war in einem hiesigen Hotel als Hausburche beschäftigt. Mit 3 Mk., welche er für fortgetragene Speisen erhalten hat, ist der Burche verschwunden. Auf einem vorgefundenen Zettel hat er Mitteilung gemacht, daß er sich das Leben nehmen wolle. Das hier verbreitete Gerücht, er sei Mitwisser an dem Knabenmord, entbehrt jeglicher Begründung.

Baunzen. Die neuen Husaren, die vom 1. Oktober ab hier ihre Garnison haben, erhalten nicht die alte sächsische blaue Husarenuniform, sondern die selbstgraue Uniform.

Dresden. Eine juchzende Ehegattin spielte sich am Montag in unmittelbarer Nähe der Dresdner Heide auf dem Wege zum Kurort „Weiher Hirs“ ab. Der Schwiegersohn des Inhabers „Zum Artushof“ auf der Färkenstraße, der Kaufmann Karl Georg Semper in Oberlößnitzbroda, lebt schon seit längerer Zeit mit seiner jungen Frau in Unfrieden. Die ehelichen Zwistigkeiten führten schließlich zur Trennung der Ehegatten und seitens der Ehefrau Semper wurde mit Einwilligung ihres Gatten die Scheidungsklage eingeleitet. Anscheinend ist die Trübung der Ehe auf das Verhalten des Ehemannes zurückzuführen und in Rücksicht hierauf hatte sich auch der Ehemann schriftlich verpflichtet, für den Unterhalt seiner Frau aufzukommen. Er hatte an seine Gattin monatlich 180 Mk. zu zahlen, konnte aber nach seinen Behauptungen aufgrund seiner jerräteten finanziellen Verhältnisse seinen Verpflichtungen nicht in vollem Umfange nachkommen. Um nun mit seiner Gattin nach dieser Richtung hin sich gütlich aneinander zu setzen, hatte Semper seine Ehefrau gebeten, sich mit ihm im Tunnelrestaurant des bekannten Waldschlößchen-Restaurants in Dresden-Neustadt auf der Schillerstraße zu treffen. Frau Semper traf auch pünktlich ein und wurde von ihrem Ehemann freundlich begrüßt. Die Unterhaltung des Ehegatten war erst ruhig und sachlich. Als aber die Ehefrau ihren Mann ersuchte, seiner Alimentationspflicht in vollem Umfange nachzukommen, geriet dieser in Wut. Er erklärte sich bereit, monatlich 100 Mark zu zahlen und verlangte von seiner Frau eine

diesbezügliche Einwilligungserklärung. Die Frau weigerte sich. Es kam hierauf zu erregten Auseinandersetzungen und in höchster Erregung verließ Frau Semper das Lokal. Sie schlug die Richtung nach dem „Weißen Hirs“ ein, aber in unmittelbarer Entfernung folgte ihr der Mann, der in seiner Erregung nicht einmal seinen Hut mitgenommen hatte. Als Semper seine Gattin auf der Landstraße wieder eingeholt hatte, soll er ihr noch einmal Vorstellungen gemacht haben. Als aber auch jetzt noch keine Einigung erfolgte, zog der Mann einen Revolver. Er ergriff seine Frau an den Armen und feuerte aus unmittelbarer Nähe einen Schuß auf sie ab. Die Kugel traf das Herz und stredte sie tot zu Boden. Dann packte der wahnwitzige Mann den Leichnam seiner Frau und warf die Leiche über die Straßensperre in den Abgrund. Hierauf richtete er die Waffe auf sich selbst, schoß sich eine Kugel in den Kopf und brach auf der Landstraße bewußtlos zusammen. Lebend wurde er ins Carlsbahaus geschafft. Die Verlegung ist jedoch nicht tödlich. Die Staatsanwaltschaft hat sofort die weiteren Schritte veranlaßt.

Dresden. (Landtagschluss.) Die Absicht, den Landtag nach vor Pfingsten zu schließen, ist fallen gelassen worden, weil sich herausgestellt hat, daß, wenn nicht wichtige Vorlagen und Anträge liegen bleiben sollen, es nicht möglich ist, das noch unerledigte Material gewissenhaft aufzuarbeiten. Der Landtag wird sich also bis etwa Mitte Juni seiner verfassungsmäßigen Tätigkeit hingeben. Der Grund zu der langen Dauer des Landtages liegt weniger in der Masse der Arbeit, als vielmehr in der neuen Partigruppierung des sächsischen Parlaments.

Dresden, 7. April. Heute vormittag starb plötzlich am Schlaganfall der Präsident des Landesmedizinalkollegiums Dr. Buschbeck. **Radeberg.** (Gaswerk.) Das von Köpfer & Co. in Freiberg (Sachsen) erbaute und von ihnen bisher betriebene Gaswerk in Langebrück bei Radeberg wurde von dieser Gemeinde für einen Preis von 148 000 Mk. erworben.

— Von schwerem Leid wurde die Familie Seifert in Reichenbrand betroffen. Deren 6 jähriges Töchterchen Erna, das der Schule zugeführt werden sollte, fiel die Treppe so unglücklich herab, daß eine Gehirnhautblutung eintrat. Das Kind starb nach kurzer Zeit.

— Im sächsischen Freiberg an der Mulde in Glauchau wurde die Leiche des seit dem 4. März verschwundenen Arbeiters Röhdenbeck aus Niedererschindmaas aufgefunden. Er ward bei seiner Arbeit ein Finger der rechten Hand abgetrennt. Darüber war er so verweilt, daß er den Tod im Wasser suchte.

— Die Erkenntnis, daß auch die der Volksschule entlassenen Mädchen einer Fortbildung bedürfen, hat in Schönau bei Chemnitz dazu geführt, daß mit Herrn v. J. eine Mädchen-Fortbildungsschule eingerichtet wurde.

Leipzig. (Die Stednadel im Quarkluchen.) Eine 58 Jahre alte Arbeiterin aus der Königsstraße nahm in einem Erfrischungsräume ein Stück Quarkluchen zu sich und verschluckte dabei eine Stednadel, die sich in dem Rücken befand. Wegen bald darauf

erfolgender Erstickengefahr mußte sich die Frau sofort in ärztliche Behandlung begeben.

— Als seinerzeit der bekannte Schuhmacher Boigt allgemeines Mitleid fand, weil ihm die auffällig geübte Polizeiaufsicht zu neuen Verbrechen gegen das Eigentum trieb, da verlangte man allgemein eine weniger fähbare Handhabung dieser Polizeiaufsicht, die nun einmal unentbehrlich erscheint und doch nur in besonders schweren Fällen vom Richter auferlegt wird. Auch das Leipziger Polizeiamt hat nunmehr einen neuen Weg zur Ausübung dieser Polizeiaufsicht insoweit eingeschlagen, als dies nicht mehr durch uniformierte Beamte, sondern durch die Kriminalpolizei gekbt wird, d. h. also in direkterer Form.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Sonntag Misericordias Domini: 8 Uhr Beichte und Abendmahl. 8 1/2 Uhr Predigt-gottesdienst. Text: 1. Petri 2, 20—25.

1/2 11 Uhr Kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend.

Geboren: dem ledigen Dienstmädchen Frida Hulda Rißke eine Tochter.

Getauft: Frida Hedwig, Tochter des Fabrikarbeiters Friedrich Robert Steglich. — Emil Kurt, Sohn des Zigarrenmachers Gust. Adolf Emil Ulrich.

Gestorben: Paul Erich, Sohn der unverehelichten Anna Ida Böttlich, 9 Mon. 8 Tage alt.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Sonntag abend 7 Uhr: Uebung der Mundharmonika-Abteilung. 8 Uhr: Versammlung im Anker.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Sonntag mittags 1 Uhr: Ausflug nach dem Bierberg. Treffpunkt: die Rose.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Anna Gertrud, T. des Paders Michael Rehdo Nr. 120. — Hellmut Walter, S. des Sattlermeisters Friedrich Emil Erwin Raich Nr. 255. — Ella Elisabeth, T. des Fabrikarbeiters Ignaz Arthur Gillebrand Nr. 302b. — Otto Rudolf Heinz, S. des Fleischers Edward Otto Karl Paech Nr. 221e. — Minna Gertr. T. des Paders Martin Emil Schurig Nr. 125a. — Ludwig Alfred und Alfred Hans, S. des Möbelpolierers Alfred Karl Friedrich Badstein Nr. 282. — 1 uneheliches Mädchen.

Aufgebote: Eisenbrecher Ernst Martin Riebling in Dresden-Plauen und Emilie Rosa Schöne Nr. 20. — Schneidmühlenarbeiter Alfred Otto Fichte Nr. 6b und Frida Anna Schöne Nr. 316b. — Buchhalter Gottlieb Melchior Fritsche Nr. 270b und Martha Louise Franziska Hauptfleisch in Röhlchenbroda.

Marktpreise zu Ramenz am 7. April 1910.

höchster		niedrigster		Preis.	
	M. P.	M. P.		M. P.	M. P.
50 Rilo	7 05	7 50	Heu	50 Rilo	5 20
Rorn	11 —	10 70	Stroh	1200 Pfd.	30 —
Weizen	8 —	7 30	Butter	100 Pfd.	2 80
Gerste	8 —	7 50	inichrig		2 30
Haber			Erbsen	50 Rilo	17 50
Hafer			Rattenseln	50 Rilo	2 50
Hafer	17 —	16 —			